

# NEPTUN-PLUTO – DAS HINTERGRUNDBILD DER ÄRA

## *I. Wie könnte Neptun-Pluto inhaltlich definiert werden?*

Der langsamste und unregelmässigste Zyklus der Planeten ist derjenige von Neptun und Pluto. Ein Zyklus (von Konjunktion über Quadrat und Opposition etc. wieder zu Konjunktion) dauert knapp fünfhundert Jahre, und da Pluto für einen Umlauf etwa 1 1/2 mal so lange braucht wie Neptun, ereignen sich die Konjunktionen wenige Grade von der vorangegangenen entfernt. Gerade „jetzt“ (also seit dem Ende des 14. Jahrhunderts) finden die Zykluseröffnungen (Konjunktionen) in den Zwillingen statt: 1398/99 dreimal zwischen 2° und 4° Zwillinge, und danach 1891/92 auf 7° bis 9° Zwillinge! Dazwischen liegen also knapp 500 Jahre, und das nächste Mal, 2384/85, wird es um die 12° Zwillinge sein... -- also finden die Eröffnungen und damit die inhaltlichen Festlegungen Jahrtausendlang in den Zwillingen statt!

Bevor wir den Zyklus genauer untersuchen, stellt sich die Frage, was Neptun-Pluto inhaltlich bedeutet, als Konstellation. Nehmen wir Neptun einmal als das Prinzip schlechthin (kommend aus dem Fische-Prinzip der Transzendenz, der Auflösung bzw. dem Beginn des Seienden, im weiteren Sinne auch der Mystik), könnten wir für ihn den Satz formulieren „Ich war von Anfang an da und werde so lange da sein, bis alle wieder gegangen sind“. Pluto dagegen verkörpert das Magische, die Vorstellungskraft, das, was der Geist in der komprimierten oder kanalisierten Form bildlich bzw. real umsetzen kann. Er stellt also auch die Form zur Verfügung, in welche das, was Gestalt annehmen soll in der Waage, erst einmal gegossen wird.

Wenn das Prinzip schlechthin und die Formungskraft zusammenkommen, ist das ein bemerkenswerter Vorgang: Plutos Form wird quasi von Neptun „abgesegnet“ und installiert sich als „Dauerbild“, als Imprägnation oder eben: als Bühnenbild, als vielfältige, jedoch inhaltlich-formal definierte Schablone dessen, was sichtbar wird. Der Vordergrund, das Geschehen an sich, kann sich immer wieder anders zeigen, aber der Hintergrund ist definiert, auch die Grundausrüstung, wenn wir so wollen: wessen bedient sich die jeweilige Zivilisationsform, was zählt wirklich, was wird installiert bzw. weggeräumt, was wird angestrebt, was verschwindet...?

Momentan stehen wir also zwischen der zweiten und dritten (von mindestens sechs oder sieben!) Zykluseröffnung in den Zwillingen. Dazu kommt noch, dass übereinstimmenderweise der 600Jahre-pro-Zeichen-Zyklus (siehe Artikel „Zeitrhythmen 90 und 600 Jahre in der Astrologie“) zwischen 1367 und 1967 ebenfalls die Zwillinge durchquerte. Der Impuls also, die Funktionalität, die Technik, die Infrastruktur etc. zu installieren, war somit enorm in der 2. Hälfte des 2. Jahrtausends nC! Und, wie jetzt ersichtlich wird: die Zivilisation ist immer noch am Anfang dieser Entwicklung, es werden weitere Entwicklungen geschehen. Mit der momentan Lage des 600jährigen Rhythmus' im Krebs (1967-2567) wird eher die psychisch-mentale Ebene (Hirn, Emotion, seelische Verfassung etc.) hervorgehoben; doppelt verstärkt zwischen 1967 und 2057 (als der 90J-pro-Zeichen-Z. ebenfalls im Krebszeichen liegt), bzw. bezogen auf Zwillinge zwischen 1877 und 1967. Als Beispiel für den Prozess, das Gehirn zu funktionalisieren (also „in die Zwillingeschablone zu holen“), mag der Computer gelten, in seinem Anfangsstadium eher brachial und schwerfällig, doch mittlerweile immer subtiler und kleinräumiger, nur schon was die Datenspeicherfähigkeit anbetrifft.

Aber der Hintergrund des Ganzen, das da momentan auf der psychischen und mentalen Ebene abläuft, ist und bleibt immer Zwillinge – diese „prinzipielle Form“ ist für lange Jahre festgelegt! Der Vordergrund indessen, nachdem die beiden Zyklen (90 und 600 Jahre pro 30°/Zeichen) 1967 0° Krebs überquert haben, ändert sich drastisch (Gehirn, künstliches Gehirn, Computer/Verfeinerung elektronischer Geräte, enorme Verkleinerung von Datenspeichern, Beschleunigung von Prozessen – parallel dazu steigen die Selbstdarstellungsmöglichkeiten, zumindest optisch: ein enormes Bedürfnis nach Selbstdarstellung, quasi von „Identitätsdemonstration“, muss vorhanden sein und breitet sich aus über die sogenannten „sozialen Netzwerke“: eben psychische Selbstdarstellungs-

## S.2

plattformen, ermöglicht und abgeseget durch das Hintergrundbild der Zwillinge, die enorme Funktionalisierung der Ausrüstung, durch photographische und filmische Möglichkeiten, Kommunikationsprozeduren, Prozessbeschleunigung und die totale digitale Durchdringung der Persönlichkeitssphären.

Dabei bleibt das Hintergrundbild und entwickelt sich weiter. Natürlich werden im Vordergrund dann wieder andere Zeitabschnitte erscheinen, Rückschläge, Verwesentlichungsprozesse, Zerstörungsphasen... -- aber es dient alles der Optimierung des Funktionalen, der restlosen Verzeichnung des Umraums, der totalen Orientierung und Ausmessung.

Nach wie vor, gerade auch im Bereich der Psychologie bzw. der Hirnforschung, genießt das reine Ausmessen eine völlige Überbewertung, sodass immer wieder Berichte von Forschungsergebnissen zu hören sind, dass zum Beispiel ausgeschlafene Personen effizienter arbeiten als Personen mit Schlafstörungen und diverse andere Kuriositäten... -- aber die „Wirkung“ homöopathischer Mittel (und astrologischer Konstellationen!) immer noch nicht schlüssig bewiesen sei, obwohl zahllose Menschen weltweit damit leben und sich gesund erhalten. Jede Herrschaftsform stösst so zwangsläufig an ihre Grenzen; die gesamten Zeiteinheiten dieser Hintergrundbilder sind aber schwer zu überschauen (es handelt sich immer um mindestens 1500 Jahre), und es gibt immer polare Beispiele, positive und negative Ausformungen desselben Prinzips. Und es geht hier auch nicht um Bewertungen von Epochen, sondern um deren möglichst objektive (Zwillinge!?) Darstellung über Jahrtausende hinweg.

Diese Darstellung also beginnt nach 5000 vor unserer Zeitrechnung, aus dem einfachen Grund, weil es ab 5000 vor Christus blitzgenaue Ephemeriden gibt. Hinweise auf die Zeit davor fließen von selbst immer wieder ein.

Weil es (ähnlich wie bei Neumond und Vollmond) von entscheidender Bedeutung ist, wie diese Konjunktionen und Oppositionen (Zykluseröffnungen und -höhepunkte) zu den anderen Planeten, Gestirnen und Zeitrhythmen gestellt sind, seien diese Beziehungen hier tabellarisch wiedergegeben.

Es folgen einige Auszüge; das Ganze ist in Arbeit, es fehlen meistens noch Bezüge zu anderen Kontinenten und Kulturen (z.B. Amerika, weite Teile Afrikas etc.); diese Darstellung bezieht sich einstweilen vor allem auf die neolithische Revolution und die ersten Zivilisationen im heutigen Sinne.

(Abschnitte der Frühgeschichte vor 5000 vC werden miteinbezogen, werden aber noch nicht oder nur sehr marginal astrologisch dargestellt.)

### II. Die Neptun-Pluto-Zyklen, parallel zum grossen (600 J./Zeichen) und kleinen (90 J./Zeichen) Zyklus (Tabelle)

Neptun-Pluto	600J.-Rhythmus	90J.-Rhythmus	Andere Konstell.	Bemerkungen
4544 vC Konj 18,5° Wassermann (1x)	4,5° Löwe	19° Zwillinge	Dez 4545 vC Sa-Ur Konj auf 27°18' Schütze (1x) Ju-Sa Opp Krebs/Steinbock 4544 Juli	
4299 bis 4294 vC Opp 11x 20,5° - 27,5° NeLöwe/PlWasserm	17° Löwe	10°-12° Jungfrau	4298bis 4296 vC Sa Opp Ur 5x im Mittelbereich SaZwillinge- UrSchütze Okt 4296 Ju-Sa Konj auf 7° Krebs	Zwei markante Oppositionen, langsam ins Sextil zueinander laufend

### S.3

Dieser Impuls lag noch klar im Wassermann und wurde sowohl während der Konjunktion wie der Opposition von einem Saturn-Uranus-Geschehen begleitet. Es lag also eine gewisse Unvereinbarkeit vor, deren Ausdruck natürlich schwer zu lokalisieren bzw. zu bezeichnen sein dürfte.

Interessant ist jedenfalls der Umstand, dass sich um 4000 vC in Mesopotamien erste Zivilisationen (quasi im „heutigen Stil“ bilden. Es wird zu diesem Zeitpunkt bereits Bewässerungslandwirtschaft betrieben (Kanäle, die das begrenzte Flussumland ausweiten sollen).

Vorher (ca. 5040 vC – geschätzt) war die vorhergehende Neptun-Pluto-Konjunktion, auch noch im Wassermann (eher Anfangsbereich): Wenn wir bedenken, dass Uranus als einziger der Planeten auf den Bahnen unseres Sonnensystem „rollt“ und keine Pirouetten dreht...: nach diversen übereinstimmenden Angaben wurde in Serbien (!) schon *Kupfer* gewonnen (Venus, deren „Chef“ Uranus ist – siehe Spiegelpunkte um 0° Widder und 0° Waage z.B.!) und im Nahen Osten das *Rad* erfunden. Und wenn es zuerst quasi die Töpferscheibe gewesen sein sollte... -- es dürfte nicht lange gedauert haben, bis es in die Vertikale gestellt wurde... Zudem soll es seit etwa 5000 vC Olivenbaumzucht geben.

(Domestizierungen: Weizen\* und Ziegen 9500 vC, Erbsen/Linsen 8000 vC, Olivenbäume 5000 vC, Pferde 4000 vC, Wein 3500 vC)

\*Zum Weizen:

Es handelt sich bei diesem Getreide um die erste bekannte domestizierte Pflanze, die der Mensch für die intensiviertete Nahrungsgewinnung anbaute, also auch züchtete. Die Geschichte des Weizens ist also ca. 11500 Jahre alt und recht eindrücklich mitzuverfolgen:

*Yuval Noah Harari* beschreibt in seinem Buch „*Eine kurze Geschichte der Menschheit*“ (an dieser Stelle sei es wärmstens empfohlen!) sehr schlüssig den Uebergang vom Jäger und Sammler zum Weizenanbauer:

„Die landwirtschaftliche Revolution vollzog sich allmählich und dauerte Jahrhunderte und Jahrtausende. Eine Gruppe von Homo sapiens, die eben noch Pilze und Nüsse gesammelt und Hasen und Rehe gejagt hatte, zog nicht von einem Tag auf den andern in Hütten, pflügte Felder, säte Weizen und schleppte Wasser vom Fluss heran. ...“  
„Der Homo sapiens wanderte vor etwa 70000 Jahren im Nahen Osten ein. Dort lebte er die nächsten 50000 Jahre, ohne sich als Bauer zu betätigen. Es gab genug Ressourcen in der Region, um die menschliche Population zu ernähren. In guten Zeiten bekamen die Menschen mehr Kinder, in schlechten weniger. (...) Zu dieser natürlichen Geburtenkontrolle kamen kulturelle Mechanismen. Säuglinge und Kleinkinder, die sich nur langsam fortbewegen und viel Zuwendung verlangen, waren den umherziehenden Wildbeutern eine Last. Frauen bekamen höchstens alle drei oder vier Jahre ein Kind. Diesen Rhythmus konnten sie einhalten, weil sie ihre Kinder rund um die Uhr stillten, bis diese relativ gross waren (...), weil sie sexuell enthalten blieb (möglicherweise unterstützt durch kulturelle Tabus), weil sie abtrieben und weil sie ihre Kinder gelegentlich töteten.  
In diesen langen Jahrtausenden assen die Menschen hin und wieder auch ein paar Weizenkörner, doch diese machten nur einen kleinen Teil ihrer Ernährung aus. Vor rund 18000 Jahren endete dann die letzte Eiszeit und eine Periode der weltweiten Erwärmung setzte ein. Mit den Temperaturen stiegen auch die Niederschlagsmengen. Das neue Klima des Nahen Osten war ideal für Weizen und andere Getreidearten, die sich vermehrten und verbreiteten.“ ... ..  
„Zuerst blieben sie (die Wildweizensammler, die Nomaden) vier Wochen, während der Erntezeit. Eine Generation später blieb das Erntelager schon fünf Wochen bestehen, dann sechs, und schliesslich verwandelte es sich in eine feste Siedlung. Ueberreste solcher Dörfer wurden im gesamten Nahen Osten gefunden, besonders in der Levante...“ ...  
„...vor 10500 Jahren fanden sich überall im Nahen Osten feste Siedlungen wie Jericho, deren Einwohner ihre Zeit überwiegend mit dem Anbau einiger weniger Pflanzenarten verbrachten. Mit der Gründung fester Siedlungen und der Zunahme der Nahrungsmittelmenge wuchs auch die Bevölkerung. Nachdem die Menschen sesshaft geworden waren, konnten Frauen jedes Jahr ein Kind zur Welt bringen. Babys wurden eher abgestillt, an die Stelle der Muttermilch traten Haferschleim und Getreidebreie. Die zusätzlichen Hände wurden dringend auf dem Acker gebraucht. Doch die zusätzlichen Münder assen den Ueberschuss schnell auf und verlangten nach mehr. So kam es, dass die Kinder im Durchschnitt schlechter dran waren als zuvor. (...) In den bäuerlichen Gesellschaften starb mindestens jedes dritte Kind vor dem Erreichen des zwanzigsten Lebensjahrs. Doch die Zahl der Geburten nahm immer noch schneller zu als die der Sterbefälle, weshalb die Menschen immer mehr und immer elendere Kinder hatten.  
Mit der Zeit wurde der „Weizenhandel“ immer beschwerlicher. Die Kinder starben wie die Fliegen, die Erwachsenen assen ihr Brot im Schweisse ihres Angesichts. Der Durchschnittsbauer, der von 10500 Jahren in Jericho lebte, hatte ein deutlich schwereres Leben als der Durchschnittswildbeuter, der tausend oder dreitausend Jahre vor ihm in der Gegend lebte.“ ...

Diese Wassermann-Impulse könnten in ihrem jeweiligen Turnus Mutationshöhepunkte bedeuten (jetzt sind mittlerweile, im Laufe von gut siebentausend Jahren, erst die Zeichen Fische, Widder und Stier durchschritten, wir befinden uns am Anfang der Zwillinge!). Gehen wir davon aus, dass zwischen den Konjunktionen in denselben Zeichen ein Zeitraum von mindestens 20000 Jahren verstreicht, so sind diese sichtbaren Mutationen eher selten. Wenn wir, wie Harari, etwa bedenken, dass es sich beim Homo sapiens um eine massive (v.a. kognitive) Mutation handelt, deren Entstehungszeitraum allerdings reichlich unklar ist, gibt es natürlich grössere und kleinere Mutationen, bedeutendere und weniger bedeutende Einschnitte und Richtungsänderungen.

Innerhalb dieser Unvereinbarkeitsandeutung für die Phase von 4500-4000 vC können verschiedene Entsprechungen genannt werden:

Durch die Kanalbewässerung verdunstet viel Wasser, ganze Landstriche können trockengelegt werden, auf lange Sicht. Es ist erwiesen, dass in Mesopotamien, insbesondere im fruchtbaren Halbmond (einem Gebiet, sich erstreckend von der Levante über Nordsyrien/Südtürkei hin zum mittleren und südlichen Zweistromland), in dem die Wiege unserer „modernen“ Zivilisation liegt, vor 11000 Jahren (beim Beginn der für das Heute relevanten Entwicklung von Zivilisation) noch Steppen, Buschland, Trockenwälder und verbreitet auch richtige Waldgebiete und grosse, fruchtbare Senken vorhanden waren. In mehreren Schritten wurde der Baumbestand abgeholzt oder verbrannt, die Erde verbraucht und ausgelaugt, und schon vor 3000 vC wurden nicht zuletzt aus schiererer Not in *Flussnähe* die ersten richtigen Grossstädte angelegt, da die entlegeneren Gebiete schon viel trockener geworden waren und die Menschen zu den Zentren strömten. Zudem begann durch die intensivere Tierhaltung und -zucht das Elend der Tiere als massiv ausgebeuteter Wesen, im Gegensatz zu vorher, als sie partiell gejagt wurden (natürlich gibt es in der Tierhaltung heutzutage wie damals grosse Unterschiede: ein Hindu, der sein Tier sicher nicht zur Fleischerzeugung schlachten wird, handelt grundlegend anders als ein Bergbauer, der seine „glücklichen“ Rinder zum Zwecke der biologischen Fleischproduktion hält).

Und Harari erwähnt noch einen weiteren Punkt, der nicht so ohne Weiteres bedacht wird im historischen Zusammen: die Versorgung der Kleinkinder durch die Mütter, die vorher lange Stillzeiten kannten – jetzt, da sesshafterweise eine Familie ein Kind nach dem andern grossziehen konnte, verkürzte sich die Stillzeit enorm und es wurden Ersatzprodukte wie Haferschleim verwendet, die niemals die vitalisierende Eigenschaft der Muttermilch haben konnten (Harari, Eine kurze Geschichte der Menschheit, S.113).

Die Unvereinbarkeitswahrnehmung, die schmerzlich empfunden wird und das Gefühl für die Zeit bestimmt und bisweilen dominiert, bezieht sich auf die Umwelt, die Umgebung, auf die Ahnung, dass die Abläufe und Handlungen verfeinert werden müssen, will der Mensch wirklich als Spezies überleben und sich organisieren, d.h. im Grunde subtilisieren. Erste Nachteile wurden also offenbar, es ist denkbar, dass mit Wassermannlatenzen auch grundsätzliche Reflexionen der Lebensweise zusammenhängen. Eine Lebensweise ist entstanden in den ersten Jahren (etwa 5000!) der Sesshaftigkeit in diesem frühesten Zivilisationsgebiet, die schon erste grössere Konsequenzen zeitigt: Das ständige Bleiben am selben Ort führt bei allzu materiellem Verständnis des Lebens (und was ist unsere neuere Geschichte anderes?) zu dessen Zerstörung oder mindestens Ausbeutung und Verarmung.

So kann, zumindest im nahen und mittleren Osten, die Veränderung der Umgebung und des Lebens durch menschliches Handeln erstmals „zivilisatorisch bewusst“ geworden sein!

In Europa ergaben sich ab 5500 vC erste unabhängige Gesellschaften mit eigenständiger materieller Definition und Identität, zunächst eher im Süden (zuerst im Balkan, dann auf der Iberischen Halbinsel und im südlichen Mitteleuropa), und dann, im Laufe der Neptun-Pluto-Zyklen im Wassermann (5000 – 3500 vC) breiteten sich die agrarisch orientierten, neolithischen Gesellschaften weiter aus, zum Beispiel ab 4000 vC zu den britischen Inseln und Südkandinavien, und bis 3500 war das Rad auch in Europa angekommen!

*Neolithisierung: in diesem Sinne die Ausbreitung expliziter jungsteinzeitlicher Agrargesellschaften: (Neufassung:) bis 5500 Balkan, 5500 bis 5000 Mitteleuropa und Norditalien, 5000-4500 Westfrankreich, Westhälfte Spaniens und Portugal, 4000-3500 Britische Inseln, Südkandinavien und innerer Alpenraum. Paneuropäische Phänomene fanden erst später statt (siehe Zykluseröffnungen in den Fischen!).*

Das, was viertausend Jahre zuvor im fruchtbaren Halbmond begann, kam also 6000-5000 vC in Europa an, das klimatisch bestens vorbereitet war: Die Ostsee nahm etwa ihre heutige Form an (zur Eiszeit war sie sozusagen inexistent!), interessant ist in diesem Zusammenhang die klimatische Entwicklung Europas in den Jahrtausenden zuvor, denn einige zuverlässige Erkenntnisse sind darüber schon gewonnen worden:

S.5

22000 vC	Kältemaximum. Ganzer Alpenraum vergletschert, heutige Nordsee war Land und Eis, ebenso weite Teile Skandinaviens beispielsweise. Der Meeresspiegel lag mutmasslich 120 m tiefer als heute. Mitteleuropa leerte sich von Menschen. Verbreitete Tundravegetation.
Ab 20000 vC	Menschen kamen langsam wieder „zurück“, Meer kam nach und nach höher.
Ab 12700 vC	Deutliche Erwärmung. Bis 10000 vC Entwicklung von Wald.
10700 bis 9600 vC	Letzte Kaltphase.
Ab 9600 vC	„Eroberung“ der Hochalpen (Nacheiszeit)
Ab 8000 vC	Temperaturen im heutigen Niveau
Ab 6500 vC	Erster bescheidener Getreideanbau
Ab 5500 vC	Erste Keramik in Mitteleuropa, von Südosteuropa her. (Weltweit älteste Keramikfunde datieren von 12000 vC in Japan!)
6000-2000 vC	Sogenannte „neolithische Revolution“ in Europa

(Schon vor der Hochkultur der Aegypter entstand weiter oben am Flusslauf des Nils eine vergleichbare Kultur, die als eine der ersten Hochkulturen weltweit gelten mag (einmal ganz abgesehen davon, dass der Lauf des Nils für die ersten grösseren Wanderungsbewegungen des Menschen schon lange vor der hier beschriebenen Zeit wohl fundamental wichtig war:

Der heutige Sudan (v.a. Nubien und benachbarte Gebiete) wurde im 8. Jahrtausend vC von einem tiefgreifenden Klimawandel erfasst: beidseits des Nils entstand eine Steppenlandschaft, die Besiedelung nahm zu. Lagerplätze und feste Siedlungen sind schon ab dieser Zeit nachweisbar, aus dem 6. Jahrtausend vC ist bereits eine Keramikproduktion bekannt, die am Unterlauf des Nils erst viel später eine vergleichbare Qualität aufwies.

Später entwickelte sich (ab dem 4. Jhstd. VC, als in Aegypten die Staatsbildung beginnt) ein anscheinend eher feindschaftliches Verhältnis zwischen Nubiern und Aegyptern.))

Neptun-Pluto	600J.-Rhythmus	90J.-Rhythmus	Andere Konstell.	Bemerkungen
4048 vC Konj 29,5° Wassermann (1x)	29° Löwe	4° Schütze	Ab 4047/46 läuft Saturn ins Quadrat zu Neptun-Pluto (aus Skorpion)	GrRh und Ne-Pl stehen einander gegenüber!
3803 bis 3798 vC Opp 11x 1° - 8° NeJungfrau/PIFische	11,5° Jungfrau	27° Wassermann	3805 Sa-Ne-Opp März 3804 Sa Opp Pluto 3796 UrPl Quadrat Schütze/Fische	Sa-Ne am selben Ort wie nachher die Ne-Pl Opposition!

Nun wechselt der Konjunktionsbereich von Neptun und Pluto langsam zu den Fischen, die eigentlich exakte Konjunktion liegt auf 29,5° Wassermann und befindet sich in Opposition zum 600Jahre-pro-Zeichen-Zyklus, der sich gerade Ende Löwe aufhält. Dazu läuft Saturn ins Quadrat zu den beiden Planeten, kurz nach der Konjunktion.

In diese Phase (also 4000 bis 3500) fällt die Neolithisierung des Alpenraums, der britischen Inseln und Südskandinaviens. Als Getreide werden Einkorn, Emmer und Gerste angebaut (der Dinkel folgt erst viel später), und nach Abschluss dieser Phase sind Rad, Wagen und Pflug in Mitteleuropa verbreitet (bis 3000 auch in Südskandinavien) – der rollende Uranus des Wassermanns hat also eines seiner Bilder „umgesetzt“.

Interessanterweise existieren zwischen 5500 und 3500/3000 (je nach Gegend) unabhängige europäische Gesellschaften mit eigenständiger materieller Definition und Identität; die Regionalisierung, die paneuropäischen Grossgruppen bzw. der eigentliche Gesamtkulturimpuls scheint erst gegen 3000 vC ins

S.6

Rollen zu kommen (siehe die folgenden Abschnitte mit den Neptun-Pluto-Konjunktionen in den Fischen).

In Mesopotamien (also im Tal zwischen Euphrat und Tigris, heute Irak, Syrien, Kuwait) entwickeln sich erste Zivilisationen. Als sicher gilt, dass spätestens ab 3500 vC die ersten Städte errichtet wurden, die, im Uebergang vom Wassermann in die Fische, als Ende des Individuellen bzw. der Unabhängigkeit gesehen werden können. Die Bildung dieser ersten Städte im heutigen Sinne lässt sich womöglich auch als „Krise des Dezentralen“ erklären: Im Wassermann fand eine erste Umstellung statt, ein Resultat einer Unvereinbarkeit, entstanden in diesem Zweistromland, nachdem die künstliche Bewässerung mittels Kanälen etc. eingerichtet wurde. Langfristig wurde der grösseren Landschaft das Wasser entzogen, das unterwegs zu beträchtlichen Teilen verdunstete und wohl immer rarer wurde. Die Ränder der Kulturlandschaft wurden zunehmend abgeholzt bzw. freigelegt und trockneten so langsam aus, eigentlich genau wie heute... -- die Menschen waren gezwungen, näher an die Flüsse zu ziehen, wo die ersten grossen Städte entstanden, mehr aus einer Not als aus einer zivilisatorischen „höheren Absicht“ heraus. Bis auf den heutigen Tag reisst diese Bewegung nicht ab: Menschen ziehen in die grossen Zentren, weil im angestammten Gebiet das Leben zu karg wird und nichts mehr einbringt, es vertrocknen immer mehr Gebiete weltweit, und die Vermassung des menschlichen Lebens erzeugt Abhängigkeitsverhältnisse und Ausbeutung in immer grösserer Masse. Ein eigentliches Zivilisationstrauma! Der Uebergang vom Wassermann in die Fische scheint so ein traumatischer Punkt zu sein (quasi das Geburtstrauma der Zivilisation?!), gleichzeitig ein kreativer Impuls, was die Kultivierung und die soziale Organisation des Zusammenlebens anbetrifft. Aber mit den kleinen, voneinander unabhängigen Zellen schien es nun vorbei zu sein, eine grössere, umfassendere Organisation mit all den Privilegien und Nachteilen der sozialen Schichten sollte entstehen – anscheinend überall, weltweit. (Beispiele sind noch in Bearbeitung.)

Neptun-Pluto	600J.-Rhythmus	90J.-Rhythmus	Andere Konstell.	Bemerkungen
3552 vC Konj (1x) auf 10° Fische	24° Jungfrau	19° Stier	Uranus läuft im Skorpion ins Trigon zur NePl-Konj, im März/April desselben Jahres überläuft Jupiter die Konj in den Fischen!	Wassertrigon von Neptun, Pluto und Jupiter zu Uranus im Skorpion! Eine echte Seltenheit in dieser Gleichzeitigkeit!
3307 bis 3302 vC Opp 11x 12° - 19° NeJungfrau/PIFische	6,5° Waage	11°-12° Löwe	3307 SaUr Quadr Mitte Steinbock/Waage 3303 Saturn Konj Pluto 3302 Saturn Opp Neptun	Saturn durchquert die Konstellation gegen Ende der Phase

Nach diesem durchaus harmonischen Grundimpuls, dem ersten ganz in den Fischen, ziehen die Menschen Mesopotamiens näher an die Flüsse, aus dem immer trockener werdenden Umland (welches heute praktisch Wüste ist...) -- welch ein Bild für die Umstellung, denn es ist ja deutlich, dass eine grosse Stadt normalerweise an einem Fluss zu liegen kommt, ob gestern oder heute, nur schon wegen der Wasserversorgung.

In Europa nehmen die vormaligen kleineren Zellen miteinander Kontakt auf und vereinigen sich zu grösseren Einheiten, zu Regionen, zu Handels- und Produktionszentren. In Aegypten kommt es noch in diesem Zyklus (ca. 3100) zur ersten Dynastie Aegyptens (Vereinigung von Ober- und Unteraegypten – auch am markantesten Fluss Afrikas!). Darüber hinaus sind die Hieroglyphen um 3000 schon quasi fertig entwickelt. Ebenso fällt zumindest die Vorbereitung der Schrift (zum Beispiel die sumerische Keilschrift) in diese Phase.

Wie gesagt: der Impuls um 3552 war mit Abstand der harmonischste aller (genauer bekannten) Neptun-Pluto-Impulse zwischen 5000 vC und 2500 nC! Es war wohl die Zeit (3500-3000), die am meisten kulturelle und soziale Neuerungen brachte, auch wenn sie oft aus der Not geboren worden waren. Insgesamt muss zwischen 4000 und 3000 vC in der mesopotamischen Tiefebene eine deutliche Zunahme der Bevölkerung

## S.7

stattgefunden haben; eine intensive Landwirtschaft und die noch einigermaßen funktionstüchtigen Bewässerungssysteme erlaubten mehrere Ernten pro Jahr. Die Siedlungsdichte wuchs im unteren Tiefland stark an, es ergab sich ab 3500 vC ein eigentlicher erster Verstädterungsprozess!

Die Stadt Uruk, ca. 300 km südlich des heutigen Bagdad gelegen, hatte um 3100 ein Stadtgebiet, das zwei Quadratkilometer gross war und 25000 bis 50000 Einwohner zählte!

2900 vC betrug die (ummauerte!) Fläche bereits 5,5 km<sup>2</sup>, es handelte sich also um eine Grossstadt!

Interessanterweise fand auch in der Keramik ein bemerkenswerter Wandel statt: Das Gefäss, das bislang ein aufwendiger Kunstgegenstand gewesen war, wurde mehr und mehr zum reinen Gebrauchsgegenstand.

Es entstanden Tempeltürme, Tempelanlagen, Opferkulte. Gefolgschaftsbestattungen waren etwas Normales. Die sumerische Hochkultur brachte um etwa 3200 in der besagten Grossstadt Uruk um 3200 vC eine Keilschrift hervor! Diese war nicht etwa als Ausdruck des Dichterischen gedacht, sondern auch sie entstand aus der Notwendigkeit heraus, den komplexer werdenden Abläufen in Wirtschaft und Handel gerecht zu werden.

Neptun-Pluto	600J.-Rhythmus	90J.-Rhythmus	Andere Konstell.	Bemerkungen
3057/56 vC Konj (3x) zwischen 20° und 21,5° Fische	19° Waage	4° Skorpion	3058 Saturn läuft ins Trigon zur Konjunktion aus ca. 20° Krebs 3055 Uranus Konj GrRh (19° Waage)	
2811 bis 2806 vC Opp 11x 23°-30° NeJungfrau/PlFische	1° Skorpion	26-28° Steinbock	Ab Dez 2810 Konj Uranus-Neptun in Opp zu Pluto!! Ab Ende 2809 Saturn im Quadrat zu dieser grossen Opposition!	Alle fernen Planeten in Spannung zueinander! Epochal, eine ähnliche Situation findet sich erst um ca. 1650 nC wieder!

Nun kommt eine gewisse Unruhe auf: der Zyklus lässt sich vergleichen mit jenem zwischen ca. 1400 und 1900 nC, als bei der Opposition (ca. 1650 nC) alle fernen Planeten in Spannung zueinander standen, mit entsprechenden Parallelen in Kriegen, Krisen und Machtballungen. Es zeichnen sich eindeutig Entwicklungskrisen ab, die durch die nächsten Zyklen hindurch zunehmen werden. Interessant dürfte allemal sein, dass der Bauer sich vom einstigen Pionier in Sachen Sesshaftigkeit, Selbstversorgung und Pflanzenzucht schon längst zum ausgebeuteten Produzenten entwickelt hat!! Viele Beschäftigungen ausserhalb der Landwirtschaft waren entstanden (anderes Handwerk, etwa professionelle Metallherstellung etc., Beamtenstatus, Priesterstatus etc.), und diese Menschen wollten auch etwas zu essen haben, und gerade die Beamten in ihrer Hierarchie konnten ihren Machtstatus ausnützen und andere (vor allem das Heer der Bauern) unterdrücken und ausbeuten.

So eindrücklich die neolithische Revolution war, so sehr muss man sich fragen, wie sich der Mensch, der als Jäger und Sammler gar nicht so schlecht lebte, so etwas antun können: sich als relativ unflexibler Dorfbewohner allerlei Einseitigkeiten und Epidemien auszusetzen, abhängig zu werden von guten und schlechten Ernten, mit der Zeit in Abhängigkeit und Unterdrückung zu geraten, Rangordnungen religiöser und politischer Art zu entwickeln, die zu den ersten massiven Entgleisungen führten (Kriege, Heere, Untergänge ganzer Kulturzweige und Völker).

Mesopotamien etwa hat sich ab 3000 bis 2000 vC von vielen Kleinstaaten zu einem Grossreich entwickelt, es verschmolz am Ende zum „Reich von Akkad“. Erste schriftliche Quellen liefern erste Berichte.

In der frühdynastischen Zeit (2900-2340 vC) fand eine bemerkenswerte Landflucht statt. Die erste (?) menschengemachte Oekokatastrophe war Tatsache: versalzene Ackerböden, ausgelaugte Kanäle,

Wasserverdunstung, Erhitzung der kahlen Ebenen... -- das Leben und der Anbau konzentrierten sich mehr und mehr an wasserreichen Flussläufen, die Wassergewinnung wurde immer aufwendiger. Wir können also, viel stärker noch als von 4000 bis 3000, von ersten Formen krasser sozialer Unterschiede sprechen, ähnlich wie heute, wo Millionen Kleinbauern, deren Leben endgültig aussichtslos geworden ist, in der Hoffnung auf ein besseres Leben in die Megastädte ziehen oder sich gar auf die Flucht Richtung „Abendland“ machen.

Erste Formen des Elends entstehen.

In diese Phase fallen (immer noch in Mesopotamien, dem entwickeltsten Beispiel von Zivilisation, wie anzunehmen ist) die ersten hochzivilisatorischen Verwaltungsmerkmale: Durch die verstärkte Nähe der Menschen zueinander entstehen Nachbarsstreigkeiten, die juristisch beigelegt werden müssen. Eine erste Trennung zwischen Staat und Tempel entsteht, ebenso Paläste für Administration, Repräsentation und Lagerhaltung, Schreibstuben und Tontafelarchive. Es entsteht natürlich, wie schon angetönt, eine elitäre Oberschicht mit so grauslichen Merkmalen wie der Gefolgschaftsbestattung.

Eine bemerkenswerte Entwicklung in diesem letzten Fischezyklus! Ein regelrechter Streueffekt mit beachtlichen Parallelen in anderen Kulturbereichen: In Aegypten werden um etwa 2700 die ersten Pyramiden aus Stein errichtet, als monumentale Grabbauten. Im Laufe der etwa 400 Jahre zuvor (3100 bis 2700) ist in Aegypten die Machtfülle der Pharaonen so gewaltig geworden, dass sie mit Tausenden von Sklaven einen gigantischen Totenkult aufbauen konnten!

Ebenso beginnt sich im Verhältnis Nubien-Aegypten eine Aenderung abzuzeichnen: Aegypten, zu einem Gesamtstaat zusammengeschlossen, dehnt seinen Machtbereich nach Süden aus und gewinnt zumindest vorübergehend die Vorherrschaft über die Handelswege. Der vorher florierende Handel entlang des Nillaufes wird immer mehr von den Aegyptern alleine übernommen, auch wenn es sich bei der nubischen Kultur um die ältere handelt, wie anzunehmen ist. Von da an kommt es immer mehr zu militärischen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Kulturbereichen.

Die ursprünglich kleinräumig organisierten Bauerngesellschaften hatten dergestalt also mit dem Aufkommen soziokultureller Ordnungen in grösseren staatlichen Zusammenhängen massiv an Einfluss verloren und wurden bald zu tiefgestellten Mitgliedern der Gesellschaft. Sie, die eigentlich alles mit dem lebensnotwendigen Nachschub versorgten, waren plötzlich Menschen zweiter Klasse geworden, die von den Machthabern, der Verwaltung, später auch von religiösen Führern und der Beamtenklasse nach Belieben ausgebeutet werden konnten.

Das „Patriarchat“ als massgebliche Ordnung war mit dem Uebergang zur Landwirtschaft entstanden, interessanterweise etwa dann, als die „Konjunktionen“ des langsameren (600 Jahre) Zyklus mit dem schnelleren (90 Jahre pro Zeichen) von den Yin- in die Yangzeichen wechselten, siehe an anderer Stelle auf astronot!

Neptun-Pluto	600J.-Rhythmus	90J.-Rhythmus	Andere Konstell.	Bemerkungen
2561/60 vC Konj (3x) 0,5° - 1,5° Widder	13,5° Skorpion	20° Widder	Neptun-Pluto-Spiegelpunkt um 0° Widder (Ne 29° Fische und Pl 1° Widder)	Grosser Impuls um 0° Widder!
2315-2310 vC Opp 11x 3° - 10° NeWaage/PlWidder	26° Skorpion	12°-14° Krebs	2316 auch Saturn Opp Pluto 2311/10 Saturn Qaud Ur Anf. Schütze Sa/Anfang JungfrauUr	Zusätzlich noch weiterer Spiegelpunkt: März 2316 Ne28° Jungfrau und Pl 2°Widder

Bemerkenswert ist an diesem Zyklus, dass zum Beginn des Widders ein Monumentalpunkt erreicht zu sein scheint, der nachher in dieser totalen Form kaum mehr wiederholt werden konnte: Etwa 2500 vC entstanden ungefähr gleichzeitig die Steinkreise von Stonehenge (Grossbritannien) in einem Versammlungsort, der etwa schon 500 Jahre zuvor errichtet worden war, und die Grosse Pyramide von Gizeh!

So haben sich also die ersten Hochkulturen fest etabliert: sie entstanden alle frühestens etwa ab 5000, sicherlich jedoch ab 4000 an den grossen Flüssen (Fische-Prinzip!) Tigris und Euphrat, Nil (Aegypten, Sudan\*), Indus (Pakistan und Nordindien), Jangtsekiang (China): dort überall konnte dank Bewässerungssystemen intensive Landwirtschaft betrieben werden, was zu einer Bevölkerungsvermehrung und Zentralisierung führte. Im Gegensatz zu den amerikanischen Hochkulturen der Olmeken und Maya hatten diese eurasischen Gesellschaften, die an sich unabhängig voneinander entstanden waren, bald regen Kontakt miteinander, auch wenn sie nebst ihren Erfindungen und Neuerungen ebenso die Krankheiten miteinander zu teilen begannen. Letztere waren den amerikanischen Kulturen weitgehend unbekannt!



S.9

Ebenso bemerkenswert ist, dass es ab 2500 vC in Mesopotamien Götterlisten (ein regelrechtes Pantheon) gab! Diverse Götter und Göttinnen wurden da aufgeführt, inklusive Wildstiere und Wasserbüffel, die Symbolträger der Fruchtbarkeit wurden. Der Staat erhob die Kontrolle über die Wirtschaft, es entstanden schon zum erstenmal (?) feudaler Missbrauch und Korruption! Zum Ende der frühdynastischen Zeit prangerte Iri-Kagina, König von Lagasch, 2350 vC als erster diese Missstände an. Er verfügte Amnestie, Schuldenerlass und die Privatisierung der Wirtschaft! Das war auch das Ende der alten Dynastieform. Der Begründer der Dynastie von Akkad, Sargon I. (2334-2279 vC), war die zentrale Herrschergestalt des alten Orients. Man vermutet, dass die Ruinen von Akkad unter der heutigen Metropole Bagdad liegen. Die Dynastie von Akkad (2334-2193 vC) , gegründet durch Sargon, war quasi der erste moderne Staat überhaupt. Er brauchte jedoch einen hohen Blutzoll: diese Dynastie führte zahlreiche Kriege zu ihrer Sicherung und Verteidigung. Es handelte sich in der Tat um das erste echte Imperium mit mehr als einer Million Menschen und einer richtigen Armee.

Zudem sind von den Sumerern seit ca. 2500 vC literarische Texte bekannt. Es hat möglicherweise Jahrhunderte gedauert von der Verwendung der Schrift als „bürokratischer Lösung“ zum Vermerken, Zählen und Auflisten bis zur Anwendung in Poesie und epischer Dichtung. Ein Riesenschritt -- gut nachvollziehbar, dass mit einer Zykluseröffnung auf den ersten Widdergraden all die Konsequenzen dieser enormen soziokulturellen Neuerungen in *Erscheinung* treten, wie wenn alles nur auf diesen Impuls gewartet hätte!

Auch etwas anderes trat ab 2500 vC in Erscheinung, das an ungeheurer Dynamik gewinnen sollte: das Geld. Zuerst als Gerstengeld, dann als Silberschekel, dann mit der Zeit als Münze (siehe in späteren Zyklen). Also erst einmal ein substitutiver Gegenwert zu einer bestimmten Menge eines Materials. Zuerst, beim Silberschekel, als reine Menge eines Edelmetalls (Barren, Stücke), dann später als Münzen, die sich aus der vermehrten Verwendung von Gold und Silber (bzw. deren Legierung) als definierter und besiegelter Gegenwert entwickelten.

Neptun-Pluto	600J.-Rhythmus	90J.-Rhythmus	Andere Konstell.	Bemerkungen
2065/64 vC Konj (3x) 10,5° - 12° Widder	8.5° Schütze	5° Waage	22. bis 29. April 2065: Saturn durchquert Konjunktion	SaNePl Konjunktion im Widder!
1818-1814 vC Opp 11x 13° - 20° NeWaage/PlWidder	21° Schütze	27°-29° Schütze	Mai 1819: Ur Quad Ne aus Krebs, dann August 1819 Ur Quad Pl! März 1818 relativ genaues T-Quadrat (Ur 14°, Ne 13°, Pl 14°!)	Sehr starke Spannung, v.a. 1818, zumal danach 1815 Saturn noch durch die Opposition läuft

Um etwa 1800 vC entstand in Aegypten auf der Basis der Hieroglyphen die erste wirklich alphabetische Schrift (das sog. prosematische Alphabet). Es sollte die Grundlage vieler moderner Alphabete werden.

In Mesopotamien verfasste Hammurabi, einer der grossen Könige Babylons, die älteste bekannte Rechtssammlung, um etwa 1780 vC: den Hammurabi-Kodex. Damals war Babylon, wie anzunehmen ist, die grösste Stadt der Welt und zählte über eine Million Einwohner!

Die Minoer (auf Kreta) waren die erste „europäische“ Kultur, die ein Schriftsystem kannte (sog. Linearschrift A). Sie errichteten um 1700 vC den Palast von Knossos. Die Hauptphase dieser Kultur lag zwischen etwa 2100 und 1600 statt, und die Herrschaft dieser Minoer wurde mit schweren Naturkatastrophen (insbes. Dem Vulkanausbruch auf Santorini) in Mitleidenschaft gezogen und mit schweren Erdbeben auf Kreta um etwa 1400 vC definitiv beendet.

Drei Beispiele für Festlegung, für Chronos, für Saturn, der während des Impulses die Konjunktion durchquerte (und bei der Opposition auch noch hindurchlief!). Schrift und Gesetz – das Gesetz wird niedergeschrieben. Eigentlich erstaunlich, dass es so lange dauerte, bis alles „geformt“ war. Andererseits brauchte es wohl eine Menge soziokultureller Erfahrung, um irgendwann einmal ein dauerhaftes

Gesetzeswerk aufstellen zu können! Natürlich könnte man mit allem Recht sagen: der Saturn läuft doch immer wieder durch diese Konjunktionen oder Oppositionen. Durch die Oppositionen wohl eher, die dauern ja bis zu fünf Jahren, aber innerhalb der Konjunktionsbereiche war Saturn selten!

Die „wirkliche“ Schrift und das moderne Gesetz bilden so gesehen einen neuen Lebenshintergrund, der zum Bestandteil des Bühnenbildes wird. Das äussert sich auch im langsamen Rhythmus, in welchem zwischen 2233 und 1633 vC das Zeichen Schütze durchquert wird! Der Hammurabi-Kodex hat sowohl den langsamen wie den schnellen Rhythmus im Schützen! Recht und Gerechtigkeit, erstmals in einer Ausformung, die in dieser Art und Weise noch heute gilt – lediglich die Ausgestaltung ist subtiler geworden.

Neptun-Pluto	600J.-Rhythmus	90J.-Rhythmus	Andere Konstell.	Bemerkungen
1569 vC Konj (3x) 20,5° - 21,5° Widder	3° Steinbock	20° Fische	1569: Die Konjunktion wird harmonisch umrahmt von Saturn im Wassermann und Jupiter in Zwillinge	Harmonische Eröffnung, Yin-Qualitäten nehmen zu (Rhythmen in Steinbock und Fischen)
1323-1318 vC Opp 11x 23° - 0°15' Ne Waage bzw. Skorpion Pl Widder bzw. Stier	15,5° Steinbock	12°-14° Zwillinge	1322/21 läuft Saturn aus dem Krebs ins T-Quadrat zur Opposition	Ein Wechsel findet statt, Qualitäten verändern sich

Zu bedenken ist der langsame Rhythmus im Steinbock und der schnelle in den Fischen zu Beginn dieses Zyklus – die Konstellationen mögen harmonisch sein, aber spätestens bei der Opposition kündigt sich schon das Fixe an (Stier-Skorpion), Yin-Qualitäten nehmen insgesamt zu. Jedenfalls konnte das Aegyptische Reich als Ganzes in dieser Phase anscheinend nicht mehr aufrecht erhalten werden: um 1085 vC (also kurz vor Zyklusende!) brach das Neue Reich zusammen und wurde unter verschiedenen Herrschern aufgeteilt. Zu diesem Zerfallsprozess gehört der Unsterblichkeitswahn der Pharaonen (und später der „edleren“ Oberschicht) genauso wie Bauwerke und Eroberungszüge:

Um 1480 vC erobert Thutmosis III. Syrien und dehnt damit sein Reich bis zum Euphrat aus. Ein absolut gloriose Zeit, später dehnt Ramses II das Reich auf Nubien aus und lässt als Höhepunkt der Machtdemonstration die Tempelanlage von Abu Simbel bauen (eine Inschrift aus dem Jahre 1264 vC lautet: *„Ich (der Schöpfer) schenke Dir, Ramses II., beständige Ernten... (deine) Garben sind so zahlreich wie die Sandkörner, deine Kornkammern ragen in den Himmel und dein Getreide türmt sich zu Bergen.“*

1264vC: Jahr obengenannter Inschrift, neue Tempelanlage von Abu Simbel, Planetenstände (ferne Planeten ab Jupiter): Jupiter 13° Wassermann bis 20° Fische, Saturn 2°-21° Krebs, Uranus 24° Wassermann bis 1° Fische, Neptun 27° Wassermann bis 2° Fische, Pluto 3,5° bis 7,5° Krebs  
600J.Rhythmus auf 18,5° Steinbock, 90 Jahre Rhythmus auf 2° Krebs

-----  
1964-68 Versetzung dieser Anlage 65m nach oben und 200m landeinwärts, um sie (Assuan-Staudamm) vor dem ansteigenden Wasser des Nils zu schützen, Planetenstände (ferne Planeten ab Jupiter, Bereichs-Gesamtdeckung, also mehr als die effektiv zurückgelegte Gradzahl): Jupiter 10° Widder bis 5° Waage, Saturn 20° Wassermann bis 25° Widder, Uranus 6° Jungfrau bis 4° Waage, Neptun 15°-27° Skorpion, Pluto 13°- 25° Jungfrau  
600J.Rhythmus und 90 Jahre Rhythmus beide auf 0° Krebs (1967)!

Parallel zu diesem Höhepunkt und dem damit beginnenden Niedergang des Aegyptischen Neuen Reiches verbreitet sich in Nord- und Mittelindien die vedische oder arische Kultur – ab dieser Zeit (bis 800vC) werden die vedischen Ueberlieferungen niedergeschrieben, die heute als Veden bekannt sind (Sprache: Sanskrit).

Um 1500 war die Glanzzeit der Minoischen Kultur (Insel Kreta): der Palast von Knossos (wiederaufgebaut) und die ihn umgebende Stadt bedeckten 75 Hektaren und die vermutete Einwohnerzahl betrug 12000. Auch

S.11

das war ein Höhepunkt, in den Jahrhunderten danach brach die Minoische Kultur zusammen. Um 1100 vC terrorisierten Seevölker den Mittelmeerraum. Was aber blieb von den Minoern, war die Schrift, welche die Grundlage bildete für die spätere lateinische Schrift. Um 7000 vC besiedelte dieses Volk der Minoer Kreta, lebten jahrtausendlang einfach (Ackerbau, Schafzucht, Naturkultstätten), bis sie ab etwa 2400 vC grössere Palastanlagen zu bauen begannen.

Überall zu dieser Zeit (also in diesen Zyklen bis 1000 vC) dienten die Paläste auch zum Sammeln und Weiterverteilen von Vorräten. Erst nach der folgenden prägenden Zykluseröffnung auf dem ersten Grade des Stiers (Ende April 1073 vC) schien sich die Art und Weise der Vorratshaltung zu ändern.

\*\*\*\*\*

Ende des ersten Ausschnitts. Christian Frei, März 2018